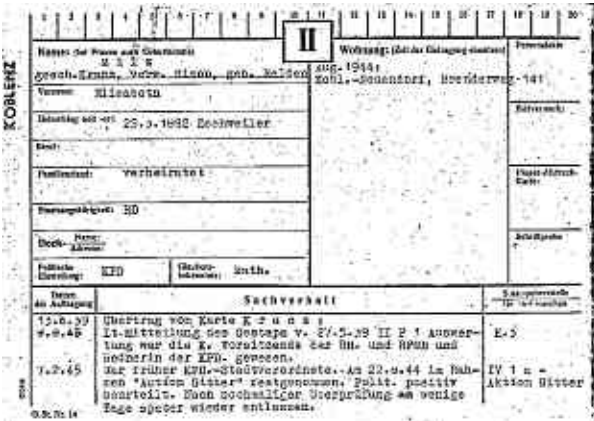


Schängel-Serie: Erinnerung an NS-Opfer Für eine Else-Milz-Straße

-von Joachim Hennig-

KOBLENZ. Der „Heimatbesuch“ dreier Holocaust-Überlebender in ihrer alten Heimat vor zwei Wochen hat uns wieder deutlich gemacht, wie wichtig es ist, die Erinnerung an die Verbrechen der NS-Zeit und an die Menschen, die sie erleiden mussten, wach zu halten.



Else Milz kam am 1. September 1939 in die sogenannte A-Kartei-Aktion. Mit ihr verhaftete die Gestapo mindestens 850 Gewerkschafts-, SPD- und KPD-Funktionäre.
Foto: International Tracing Service (ITS) Bad Arolsen

Der frühere Bundespräsident Richard von Weizsäcker formulierte es in seiner Ansprache zum 7. Mai 1985 so treffend: „Es geht nicht darum, die Vergangenheit zu bewältigen. Das kann man gar nicht. Sie lässt sich ja nicht nachträglich ändern oder ungeschehen machen. Wer aber vor der Vergangenheit die Augen verschließt, wird blind für die Gegenwart. Wer sich der Unmenschlichkeit nicht erinnern will, der wird wieder anfällig für neue Ansteckungsgefahren.“

Auch deshalb ist es wichtig, die Vergangenheit in unseren Straßen(namen) wach zu halten – nicht die Erinnerung an die NS-Täter, sondern an die Opfer. Danach muss die Hans-Bellinghausen-Straße in Koblenz-Neuendorf, die einen NS-Propagandisten ehrt, schnell umbenannt werden. Am besten nach einer Widerständlerin gegen das NS-Regime aus Neuendorf. Davon gibt es nicht viele, eine solche aber war Else Milz, eine Kommunistin. Eine Kommunistin, nach der soll man eine Straße benennen? Aber ja! Else Milz wollte nicht die Weltrevolu-

tion, vor und nach Hitler kämpfte sie für die sozial Schwachen und Benachteiligten und half Verfolgten. Das tat sie als Mitglied der KPD.

Einsatz für sozial Schwache

Geboren wurde sie als Elisabeth Felden am 25. März 1892 in Eschweiler bei Aachen und war gelernte Kontoristin. Als verheiratete Else Kranz war sie in Koblenz am Ende der Weimarer Republik für die KPD aktiv, war Vorsitzende des Roten Frauen- und Mädchenbundes und der Roten Hilfe. Bei Demonstrationen und Versammlungen der KPD trat sie als Rednerin auf. Sie sprach über die Weltwirtschaftskrise, die Entwicklung der Sowjetunion und „Frauen im Kampf“. Ab April 1931 war sie Mitglied des Stadtrats Koblenz. Als die Not der sozial Schwachen auf der Höhe der von Brü-

ning betriebenen Deflationspolitik mit allein über 6 Millionen Arbeitslosen im Februar 1932 riesengroß war, machten sich die Kommunisten zum Sprachrohr der stummen breiten Masse und kämpften vor allem vor Ort für eine höhere Erwerbslosenfürsorge. Auch waren sie entschiedene Gegner der „Hitler-Bewegung“. Else Milz war in diesen Auseinandersetzungen und Kämpfen als KPD-Funktionärin vor Ort mit dabei.

Im Dezember 1932 schied sie aus dem Stadtrat aus. Zwei Monate später wurde Hitler zum Reichskanzler ernannt. Weitere sechs Wochen später, zur gleichen Zeit, als die Nationalsozialisten im Stadtrat die Macht übernahmen, kam Else Kranz am 16. März 1933 zum ersten Mal in „Schutzhaft“. Dort blieb sie bis zum 20. Juli 1933 – bis die „nationale Re-

volution“ von Hitler für beendet erklärt wurde.

Unter ständiger Beobachtung

Drei Wochen kam sie in Untersuchungshaft unter dem Vorwurf des Verrats militärischer Geheimnisse. Deswegen wurde sie vom Landgericht Koblenz Ende 1933 zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, die mit der Untersuchungshaft als verbüßt galten. Im März 1934 folgte eine weitere, kurzzeitige „Schutzhaft“, von Mitte April bis Mitte August 1937 eine weitere und eine dritte „Schutzhaft“ von Anfang Januar bis Mitte Mai 1938. Immer war sie in zermürbender Einzelhaft der Koblenzer Gestapo. Der Grund dafür war stets – wie ein Polizeibeamter, der ihr unmittelbarer Nachbar war, später sagte – allein ihre Gesinnung als ehemalige Kommunistin – die KPD war ja schon längst verboten. Dieser Nachbar berichtete auch, dass sie unter ständiger Beobachtung eines Gestapobeamten stand, der in der Nähe wohnte.

Mit dem Zweiten Weltkrieg kam Else Milz, wie sie nach ihrer Wiederverheiratung hieß, am 1. September 1939 in die sogenannte A-Kartei-Aktion. Mit ihr verhaftete die Gestapo – aus Angst vor Unruhen wegen der Kriegstreiberi Hitlers – mindestens 850 Gewerkschafts-, SPD- und KPD-Funktionäre. Else Milz verschleppte man in das Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück. Das war die schwerste Zeit ihrer Verfolgung. Sie musste in

der Kläranlage arbeiten, später im Moor. Im kalten Winter erlitt sie Erfrierungen. Am 25. März 1940 wurde sie entlassen. Die in der Haft erlittenen Erkrankungen blieben – Herzbeschwerden, Atemnot, Schwindel, Erfrierungen. Danach war sie noch zweimal in „Schutzhaft“ der Gestapo: von Mitte April bis Mitte Juni 1941 und kurzzeitig nach dem 20. Juli 1944 im Rahmen der Aktion „Gewitter“ (oder „Gitter“). Insgesamt war sie 27 Monate im Gefängnis oder im Konzentrationslager. Nach der Befreiung war Else Milz wieder politisch aktiv als Kommunistin und als Stadträtin. Ihre Berufstätigkeit musste sie beenden, nachdem sich die Ohnmachtsanfälle häuften. Sie zog sich zurück und starb 1967.

Straßenbenennung für Else Milz?

Schon einmal hat der Stadtrat Else Milz ausgegrenzt und bei einer Straßenbenennung „durchfallen“ lassen. Als die Stadt Straßen nach den Stadträtinnen Maria Detzel und Helene Rothländer benannte, hätte man eine nach der Stadträtin Else Milz benennen können. Stattdessen entschied man sich für Veit Rummel, der bis zu seinem Tod im Jahr 1937 gänzlich unbehelligt blieb. Else Milz statt Dr. Hans Bellinghausen, den NS-Propagandisten und Leisetreter, der sich seinen Vorgesetzten nur auf Zehenspitzen näherte. Ob das der Stadtrat auch erkennt?



Tausende Lichter tanzten am Eck

Für viele Kinder ist das Taschenlampenkonzert, das zum bereits dritten Mal am Deutschen Eck stattfand, das erste Konzert ihres Lebens. So kamen auch in diesem Jahr wieder mehr als Tausend kleine Besucher mit ihren Familien und erleuchteten mit Taschenlampen und anderen Leuchtmitteln das Deutsche Eck. Zu den Klängen der Berliner

Band Rumeplstil wurde getanzt, gesungen und geklatscht. Ein buntes Rahmenprogramm im Vorfeld des Konzerts rundete den gelungenen Abend ab. Vielen Kindern sah man, dass das Konzert ein ganz Besonderes Erlebnis war. Mit dem Erlös der Veranstaltung wird die Arbeit des Bunten Kreis Rheinland unterstützt. Foto: Juraschek



„Eule-Kärmes“ ganz groß gefeiert

In Metternich wurde drei Tage lang die „Eule-Kärmes“ gefeiert. Beim Fassanstich am Samstag waren Ehrengäste wie Anna Köberling, MdL (Dritte v. links), Detlev Pilger, MdB (Vierte v. links) und Josef Oster, MdB (Fünfte v. links) mit dabei. Viele weitere Höhepunkte an dem Kirceswochenende sorg-

ten für Kurzweil wie musikalische Unterhaltung durch verschiedene Partybands, Aufstellen des Kirmesbaumes, Spielangebote für Kinder aber auch der traditionelle Festzug. Zahlreiche Kinder und Erwachsene zogen durch die Metternicher Straßen und wurden vom Publikum gefeiert. Foto: Juraschek

Gewerbepark Mülheim-Kärlich

1. + 2. September 2018 • 10 bis 18 Uhr



Anzeigensonderveröffentlichung
4. BAUEN & WOHNEN
Renovieren • Dekorieren • Energie

Baumesse weckt Lust aufs Gestalten

Vierte Auflage im Gewerbepark bietet erstmals „Markt der schönen Dinge“

MÜLHEIM-KÄRLICH. -mdz- Wie das mal wieder passt: Der Mülheim-Kärlicher Gewerbepark gilt als bundesweites Erfolgskonzept, allein schon wegen seiner Musterhausausstellung, die die größte Deutschlands ist. Genau dort – im Herzen des Musterhauszentrums – findet am ersten Septemberwochenende wieder die spektakuläre Baumesse „Bauen – Wohnen – Lifestyle“ statt. Und auch sie ist ein Musterbeispiel für Erfolg, geht sie doch zum vierten Mal über die Bühne. In diesem Jahr widmet sie sich einem großen Sonderthema, dem „Markt der schönen Dinge“



Macher und Unterstützer der Mülheim-Kärlicher Messe: Organisator Jürgen Bürschel (links), Verbandsgemeinde-Bürgermeister Thomas Przybylla (Zweiter v. links), Mülheim-Kärlichs Bürgermeister Uli Klöckner (Mitte), und vom Musterhauszentrum Tina Mäurer (Dritte v. links), Peter Bestmann (Dritter v. rechts), Ingo Leichsenring (Zweiter v. rechts) sowie Marius Müller (rechts) vom Veranstalter MesseCom. Foto: MesseCom

Bauen und Wohnen sind die überschreitenden Hauptthemen, die am Samstag, 1. September, und Sonntag, 2. September (jeweils von 10 bis 17 Uhr), im Gewerbepark-Musterhauszentrum in Mülheim-Kärlich mit der vierten Auflage der Baumesse die pure Lust auf Neuigkeiten und Bewährtes zu den Themen Einrichten, Leben mit Stil, Ambiente sowie Anregungen für die Gestaltung der eigenen vier Wände wecken – und stillen! In diesem Jahr geht es mit dem großen Sonderthema auch um einen Markt rund um alle schönen Dinge, eben

mit dem „Markt der schönen Dinge“. Der Eintritt sowohl zur Messe, als auch dem Markt ist frei.

Intensive Beratung inklusive

Die Experten an den einzelnen Ständen beraten jeden Besucher gerne umfassend und fachmännisch. Rund 100 Aussteller präsentieren an Ihren Messeständen ihr Portfolio und zeigen, wie sich Wohnraum entsprechend einrichten lässt und das Leben an Qualität gewinnt.

Alles rund ums Haus

Zum Zusatz-Messethema

„Alles rund um Haus & Deko“ bieten die ausstellenden Unternehmen den interessierten Messebesuchern weit reichende Informationen und eine umfangreiche Angebotspalette vom Neubau übers Sanieren und Renovieren samt effizienter Energie-Einsparung bis hin zum Einrichten und Dekorieren, der abschließenden Königsdisziplin.

Energetische Effizienz

Zum Thema Energie, das immer wichtiger wird, präsentiert die Messe aktuelle Angebote und Möglichkeiten gemäß dem bewährten Grundsatz: Die beste Ener-

gie ist immer noch die, die man einspart.

Fundiertes Fachwissen und Kompetenz

Tipps und Fachwissen unter anderem zu den Themen Fenster und Türen, Elektroanlagen, Dachbeschichtungen, Solaranlagen, Heizungsanlagen, Sanitär-ausstattung, Insektenschutz, Wintergärten, Bautenschutz, Öfen, Hausbau, Sauna, Balkone, Gartenlandschaftsbau und vielem mehr stehen auf dem zwanglosen Programm – eben alles rund um Bauen, Wohnen und angenehm leben und um die sprichwörtlichen eigenen vier Wände.

Ratgeber für Fragen
Nicht immer aber ist beim Bauen alles eitel Sonnenschein: Beratungen bei Problemen für Feuchtigkeitsschäden und schlechten Abdichtungen gibt es auf der Mülheim-Kärlicher Baumesse daher auch.

Im Herzen der großen Musterhausausstellung

Die Messehalle und Pagodenzelte stehen in Mitten von mehr als 30 Musterhäusern renommierter Hersteller, direkt im Kern des Gewerbeparks in Mülheim-Kärlich, unmittelbar an der Industriestraße und „Auf dem Hahnenberg“ gelegen. Zahlreiche Aktionen sowohl im Innen-, als auch im Außenbereich begleiten das Ausstellungsgeschehen der beiden informativen Tage. Neben dem Messeerlebnis selbst gilt die Messe als interessanter und nützlicher Ratgeber auch dafür, wie sich preisbewusst bauen und (um-)gestalten lässt.

⇒ Mehr Infos (auch für Aussteller und Unternehmen, die sich noch im Rahmen der Messe präsentieren möchten) gibt es unter ☎ (02741) 933 444 oder im Internet auf www.messecom.eu. Die Messe ist am 1. und 2. September jeweils von 10 bis 17 Uhr durchgehend. Der Eintritt ist frei.

Vorträge
am Samstag und Sonntag

- Firma Solarplatz am Stand 2 außen (11,13 und 15 Uhr) zum Thema: Photovoltaik: Eigenstromnutzung mit innovativen Speicherlösungen.
- Firma KWB Deutschland – Automatische Holzheizsysteme am Stand Halle 1, Block D (14 Uhr) zum Thema: Effektives Heizen mit Holz und Pellets.

HOPPEN GmbH
Industriestraße 2
56276 Großmaiseid
Tel.: 0 26 89 / 95 87 20
www.hoppen-gmbh.de

Malerbetrieb
Kreative Wohnkonzepte

LOKALANZEIGER
Werbung die wirkt • Crossmedial für die Region
90% Haushaltsabdeckung

NASSE WÄNDE ?

FEUCHE KELLER ?

BKM. MANNESMANN®
Abdichtungssysteme
...garantiert trockene Wände

IHR EXPERTE VOR ORT:
Bauwerkabdichtung Expert GmbH & Co. KG
Nordstraße 3 • 56412 Niederelbert
026 02 - 1 06 83 53
Regionalbüro Neuwied
Roderweg 25 • 56566 Neuwied
026 22 - 9 76 15 21
info@bwa-expert.de